

5. Edierte Schriften und Predigten

Nr. 241 A. H. Francke an Ph. J. Spener 02.07.1701

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6553

241. A.H. Francke an Ph.J. Spener

Halle, 2. Juli 1701

Inhalt

Sendet Kollektenbuch für Christiana Antonia von Bülow und Briefe u.a. an Paul von Fuchs und an Schäfer. – Berichtet vom Arabischunterricht im Paedagogium.

Überlieferung

A: AFSt/H D 66: 506

D: Kramer, Beiträge, 470

Halle den 2. Jul. 1701.

Theurester Vater in dem Herrn,

Ich dancke für das übersante¹, worauff Herr Elers² antworten wird.³ Beykommendes Collecten Buch⁴ bitte nebst dem Brieffe der Fr[au] Oberhoffm[eisterin] von Bülow⁵ ohnschwer zuzusenden⁶ wie auch das Schreiben dem Herrn von Fuchs⁷, und muß ich zugleich auch mit den übrigen, die Herr Wiegeleb⁸ heute mitgebracht⁹ (mit dem alles zu guter Richtigkeit kommt¹⁰) Bemühung geben. Den Brieff an Herrn Schäffer¹¹ könnte Herr Troschel¹² an den Herrn Gehren¹³ nach Königsberg senden.

¹ Speners Brief vom 28.6.1701 mit Korrekturen zum ersten Teil von Kapitel 6 der Bedenken (Brief Nr. 240).

² Heinrich Julius Elers (s. Brief Nr. 3, Anm. 7).

³ Ein entsprechendes Schreiben von Elers ist nicht überliefert.

⁴ Nicht ermittelt.

⁵ Christiana Antonia von Bülow (Bülow), geb. von Krosigk, seit 1694 Ehefrau des königlich preußischen Oberhofmeisters und Ordenskanzlers Wilhelm Dietrich von Bülow (1664–1737), Oberhofmeisterin der Kurfürstin und späteren Königin Sophie Charlotte von Preußen (s. Brief Nr. 37, Anm. 6; Zedler 4, 1858; J.F.J. und P. von Bülow, Familienbuch der von Buelow: nach der im Jahre 1780 hrsg. Historischen, Genealogischen und Kritischen Beschreibung des Edlen, Freiherr- u. Graeflichen Geschlechts von Buelow, Berlin 1858, 130–132; Canstein/Francke, 115f. 123f u.ö.).

⁶ Nicht nachweisbar.

⁷ Ein entsprechendes Schreiben Franckes an Paul von Fuchs (s. Brief Nr. 95, Anm. 4) ist nicht nachweisbar.

⁸ Johann Hieronymus Wiegeleb (s. Brief Nr. 8, Anm. 15).

⁹ Nicht ermittelt.

¹⁰ Gemeint ist die Einführung Wieglebs als Diakon und Rektor der Schule in Glaucha. Nachdem Spener im April 1701 vorgeschlagen hatte, Wiegeleb aus taktischen Gründen zunächst nur zum Schulrektor berufen zu lassen (vgl. Canstein an Francke, 10.4.1701, Canstein/Francke, 113), war auf ein Memorial Franckes hin bereits am 31.5.1701 die Vokation zu beiden Ämtern ausgesprochen worden (GStA PK HA I, Rep. 52, Nr. 129, 1701–1702, Bl. 379f [Entwurf]). Zum Fortgang der Angelegenheit s. Brief Nr. 245, Anm. 9.

¹¹ Person und Brief sind nicht zu ermitteln.

¹² Christoph Troschel (s. Brief Nr. 196, Anm. 16).

Ein Mann aus Damascus¹⁴ ist nunmehr hier bey uns, und informiret 11 10
 Studiosos, die wohl praepariret sind in Arabicis, hat guten Verstand, studia u.
 fundament im Christenthum. Verharre

M[eines] th[euresten] Vaters Gebethsch[uldigster]

A[ugust] H[ermann] Francke. Mppria.

¹³ Theodor Gehr (s. Brief Nr. 117, Anm. 32).

¹⁴ Salomon Negri (um 1670–1728), geb. in Damaskus; ab ca. 1688 Studium in Clermont, danach an der Sorbonne und an der Akademie in Paris, wo er auch als Sprachlehrer tätig war; ca. 1697 Aufenthalt in London, 1701/02 durch Vermittlung Heinrich Wilhelm Ludolfs (s. Brief Nr. 111, Anm. 1) Arabischlehrer am Paedagogium Regium in Halle; ab 1703 Aufenthalt v.a. in Venedig, ab 1705 in Konstantinopel, ab 1709 in Rom, ab ca. 1713 in England; 1715/16 erneut Arabischlehrer in Halle, danach Aufenthalt in den Niederlanden, ab 1719 erneut in London, wo er den Psalter, das Neue Testament und Luthers Kleinen Katechismus ins Arabische übersetzte (Negri an Francke, SBPrKB, Nachlaß Francke, Kaps. 16,1/6: 1–12; Christian Wilhelm Schneider an Francke, 15.10.1705, 22.4.1707, 14.11.1709, SBPrKB, Nachlaß Francke, Kaps. 27/19: 14. 32. 44; Canstein/Francke, 106. 123. 216–218 u.ö.; Memoria Negriana Hoc est Salomonis Negri Damasceni Vita [...], hg. G.A. Freylinghausen, Halle 1764; Dreyhaupt 2, 28. 148; Franckens Stiftungen 1, 237–243; KRAMER 1, 230. 252. 255. 258; J. FUECK, Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts, Leipzig 1955, 95–97; CHR. BOCHINGER, Abenteuer Islam. Zur Wahrnehmung fremder Religion im Hallenser Pietismus des 18. Jahrhunderts, Habil. [masch.], München 1996, 68–72; ders., J.H. Callenbergs Institutum Judaicum et Muhammedicum und seine Ausstrahlung nach Osteuropa, in: Halle und Osteuropa, 331–348, hier v.a. 332. 334 u. 341).